

Auf den Spuren des »weißen Goldes«

Kinder tauchten in die Salzgeschichte ein – Suchspiel stand auf dem Ferienprogramm

Traunstein – Die Festlichkeiten des Jubiläums »400 Jahre Salzstadt Traunstein« waren längst abgeschlossen, als sich sieben interessierte Kinder im Ferienprogramm der Stadt Traunstein unter Führung der Kassenverwalterin des Historischen Vereins für den Chiemgau zu Traunstein, Silvia Fröhler, aufmachten, um auf den Spuren des »weißen Goldes« zu wandeln. Im Rahmen eines Suchspiels begaben sie sich zu sieben Stationen aus der Salzgeschichte der Stadt und beantworteten viele Fragen zur Saline und zur Soleleitung, der »ersten Pipeline der Welt«.

Vom Heimathaus ging es zum ehemaligen Salzmaieramt, zur alten Salzmaierstiege und hinunter in die Au über die neue »Finsterstiege«, weiter zur Salinenkapelle mit vielen Fragen und schließlich in den früheren Salinenbezirk mit Geschichten aus der damaligen Zeit der Salzherstellung. Auch den neuen Salinenpark besuchten die Kinder.

Unter der Führung von Otto Huber, dessen Großvater noch ein Brunnwart



Alle Kinder fanden das Lösungswort. Jeder Teilnehmer des Suchspiels bekam eine Urkunde.

war, sahen sie sich auch die Salinen-Ausstellung mit ihren Filmen an, so dass die Fragen in der kleinen Broschüre besser beantwortet werden konnten.

Huber vom Förderverein Alt-Traunstein erklärte den Ferienkindern auch den Unterschied zwischen der Reiffenstuel- und der Rei-

chenbach-Pumpe im neuen Salinenpark.

Den Abschluss bildete der Karl-Theodor-Parkplatz. Die »Fünferpfanne« steht heute noch, das Karl-Theodor-Sudhaus, das Ende des 18. Jahrhunderts die vier alten Sudhäuser abgelöst hatte, ließ die Stadt in den 20er Jahren des 20. Jahrhun-

derts nach der Stilllegung der Saline abreißen. Zurück in die obere Stadt ging es mit Fragen über den Schrägaufzug der Rathausstiege, der defekt war. Fröhler beschrieb den Aufzug.

Lösungswort wurde ermittelt

Auf dem Rathausplatz konnte nach der Beantwortung der 30. Frage dann das Lösungswort ermittelt werden – was alle sieben Kinder selbstständig schafften. Dafür gab es nach der Rückkehr ins Heimathaus eine Urkunde und ein kleines Säckchen mit Salz und anderen Kleinigkeiten. Die Kinder konnten sich im Heimathaus noch umsehen und auch das Spielzeugmuseum begutachten, bis jeder von den Eltern wieder abgeholt wurde.

Es gab vieles zu erzählen, aber die vorgesehene Zeit reichte dafür bei weitem nicht aus. So können die Kinder nun in ihrem Fragenbüchlein zuhause noch einiges aus der Salinenzeit nachlesen und über den QR-Code in der Geschichtswerkstatt Saline Traunstein schmökern. fb